

Abend-Ausgabe.

Verantwortl. Redakteur: R. D. Köhler in Stettin.
Berleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.
Agenturen in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler...

Preussischer Landtag.

8. Sitzung vom 23. März.
Der Vizepräsident eröffnet die Sitzung um 12 Uhr.

Der General-Diskussion bemerkt Abg. Freyher v. Dürant: Unsere Finanzlage ist eine unglückliche. Die Schulden nehmen nicht bloß im Staate, sondern auch in den Provinzen und Kreisen zu. Das muß uns zur Sparsamkeit ermahnen.

Der Vizepräsident eröffnet die Sitzung um 12 Uhr. Auf der Tages-Ordnung steht die Beratung des Etats. In der General-Diskussion bemerkt Abg. Freyher v. Dürant: Unsere Finanzlage ist eine unglückliche.

Der Vizepräsident eröffnet die Sitzung um 12 Uhr. Auf der Tages-Ordnung steht die Beratung des Etats. In der General-Diskussion bemerkt Abg. Freyher v. Dürant: Unsere Finanzlage ist eine unglückliche.

ist. (Sehr richtig.) Soll es wirklich Unglücksbedeutung hervorgerufen, daß die in der Grundsteuer liegende Doppelbesteuerung aufgehoben wird, daß 40 Millionen von der Staatskasse der Bevölkerung zurückgegeben werden? Grundstürzend ist die Steuerreform nicht.

Der Vizepräsident eröffnet die Sitzung um 12 Uhr. Auf der Tages-Ordnung steht die Beratung des Etats. In der General-Diskussion bemerkt Abg. Freyher v. Dürant: Unsere Finanzlage ist eine unglückliche.

Der Vizepräsident eröffnet die Sitzung um 12 Uhr. Auf der Tages-Ordnung steht die Beratung des Etats. In der General-Diskussion bemerkt Abg. Freyher v. Dürant: Unsere Finanzlage ist eine unglückliche.

Der Vizepräsident eröffnet die Sitzung um 12 Uhr. Auf der Tages-Ordnung steht die Beratung des Etats. In der General-Diskussion bemerkt Abg. Freyher v. Dürant: Unsere Finanzlage ist eine unglückliche.

Konfirmationsmännern vorkam und richtete dann auf letztere eine ernste Vorrede, ihnen Lehren und Ermahnungen für das spätere Leben mitgebend.

Die Unterfertigung für die Waisen des Berliner Vorkriegsstandes, die im letzten Jahre vom Kaiserpaare, von der Kaiserin Friedrich, vom Ministerium des Innern, vom Provinzial-Schulkollegium und von der Stadt Berlin, sowie vom Berliner Lehrerverein unterstützt ist, hat z. Z. 122 Waisen in Pflege. Laufende Unterhaltungen im Gesamtbetrage von 9836 Mark erhielten 72 Familien, außerdem wurden noch 14 Familien bei Gelegenheit der Einsegnung von Pfinglingen mit zusammen 350 Mark unterstützt.

Bezüglich der in den Verhandlungen des Reichstags am Mittwoch von dem Abg. Alwardt vorgelegten Akt erfahren wir, daß bei der Verstaatlichung der rumänischen Eisenbahnen-Aktiengesellschaft die sämtlichen Aktien der letzten dem Bevollmächtigten der rumänischen Regierung ausgeschrieben worden sind und hierbei ein Teil der Aktien durch Unterfertigung oder Diebstahl abhandeln genommen ist.

Das Exemplar der Broschüre von Rudolf Meyer, welches Alwardt dem Senatoren-Konvent überreichte, war Privatbesitz des Oberlehrers Dr. Förster, wie denn überhaupt Alwardt bei seinen Schriftstellereien eine Reihe von Hintermännern besitzt. Es waren ihm in dieser Broschüre eine Anzahl von Stellen roth angestrichen und mit einem Register der Zitate versehen worden.

Minister Thielen erwidert, daß angeregte Kanalprojekte würde zu große Kosten verursachen, da mehr als 100 M. Niveauunterschied zu überwinden seien.

Minister von Heyden erwidert, die Versuche mit der Kompression seien noch nicht abgeschlossen. Der Errichtung von Kleinbahnen werde die Fortverwaltung ihr lebhaftes Interesse zu, es seien auch bereits in verschiedenen Provinzen Verhandlungen eingeleitet worden.

Herr Struckmann hält es ebenfalls für richtig, daß der Vorschlag in der Veranlagungskommission in den Händen der Landräthe bezw. des Oberbürgermeisters oder eines Magistratsmitgliedes verbleibe, insofern sich doch eine Revision von Bezirk zu Bezirk nötig.

Herr von Vemberg beschränkt seinen Antrag auf Herabsetzung der Tarife für künstliche Düngemittel.

Der Antrag des Grafen Frankenberg wurde angenommen. Der Etat der Eisenbahn-Verwaltung ist erledigt.

Höhen auch jetzt noch erforderlich seien, ist in der heutigen Abgeordnetenkammer vorläufig entschieden worden. Ministerpräsident v. Mittnacht führte aus: Wer da sage, die Aufrechterhaltung der Gesandtenposten in den Einzelstaaten sei der Ausfluß eines unstatthaften Partikularismus, der kommentiere die Reichsverfassung in unritztlicher Weise.

Die Unterfertigung für die Waisen des Berliner Vorkriegsstandes, die im letzten Jahre vom Kaiserpaare, von der Kaiserin Friedrich, vom Ministerium des Innern, vom Provinzial-Schulkollegium und von der Stadt Berlin, sowie vom Berliner Lehrerverein unterstützt ist, hat z. Z. 122 Waisen in Pflege.

Die Unterfertigung für die Waisen des Berliner Vorkriegsstandes, die im letzten Jahre vom Kaiserpaare, von der Kaiserin Friedrich, vom Ministerium des Innern, vom Provinzial-Schulkollegium und von der Stadt Berlin, sowie vom Berliner Lehrerverein unterstützt ist, hat z. Z. 122 Waisen in Pflege.

Die Unterfertigung für die Waisen des Berliner Vorkriegsstandes, die im letzten Jahre vom Kaiserpaare, von der Kaiserin Friedrich, vom Ministerium des Innern, vom Provinzial-Schulkollegium und von der Stadt Berlin, sowie vom Berliner Lehrerverein unterstützt ist, hat z. Z. 122 Waisen in Pflege.

Die Unterfertigung für die Waisen des Berliner Vorkriegsstandes, die im letzten Jahre vom Kaiserpaare, von der Kaiserin Friedrich, vom Ministerium des Innern, vom Provinzial-Schulkollegium und von der Stadt Berlin, sowie vom Berliner Lehrerverein unterstützt ist, hat z. Z. 122 Waisen in Pflege.

Die Unterfertigung für die Waisen des Berliner Vorkriegsstandes, die im letzten Jahre vom Kaiserpaare, von der Kaiserin Friedrich, vom Ministerium des Innern, vom Provinzial-Schulkollegium und von der Stadt Berlin, sowie vom Berliner Lehrerverein unterstützt ist, hat z. Z. 122 Waisen in Pflege.

Die Unterfertigung für die Waisen des Berliner Vorkriegsstandes, die im letzten Jahre vom Kaiserpaare, von der Kaiserin Friedrich, vom Ministerium des Innern, vom Provinzial-Schulkollegium und von der Stadt Berlin, sowie vom Berliner Lehrerverein unterstützt ist, hat z. Z. 122 Waisen in Pflege.

Die Unterfertigung für die Waisen des Berliner Vorkriegsstandes, die im letzten Jahre vom Kaiserpaare, von der Kaiserin Friedrich, vom Ministerium des Innern, vom Provinzial-Schulkollegium und von der Stadt Berlin, sowie vom Berliner Lehrerverein unterstützt ist, hat z. Z. 122 Waisen in Pflege.

Die Unterfertigung für die Waisen des Berliner Vorkriegsstandes, die im letzten Jahre vom Kaiserpaare, von der Kaiserin Friedrich, vom Ministerium des Innern, vom Provinzial-Schulkollegium und von der Stadt Berlin, sowie vom Berliner Lehrerverein unterstützt ist, hat z. Z. 122 Waisen in Pflege.

Die Unterfertigung für die Waisen des Berliner Vorkriegsstandes, die im letzten Jahre vom Kaiserpaare, von der Kaiserin Friedrich, vom Ministerium des Innern, vom Provinzial-Schulkollegium und von der Stadt Berlin, sowie vom Berliner Lehrerverein unterstützt ist, hat z. Z. 122 Waisen in Pflege.

Die Unterfertigung für die Waisen des Berliner Vorkriegsstandes, die im letzten Jahre vom Kaiserpaare, von der Kaiserin Friedrich, vom Ministerium des Innern, vom Provinzial-Schulkollegium und von der Stadt Berlin, sowie vom Berliner Lehrerverein unterstützt ist, hat z. Z. 122 Waisen in Pflege.

Die Unterfertigung für die Waisen des Berliner Vorkriegsstandes, die im letzten Jahre vom Kaiserpaare, von der Kaiserin Friedrich, vom Ministerium des Innern, vom Provinzial-Schulkollegium und von der Stadt Berlin, sowie vom Berliner Lehrerverein unterstützt ist, hat z. Z. 122 Waisen in Pflege.

Die Unterfertigung für die Waisen des Berliner Vorkriegsstandes, die im letzten Jahre vom Kaiserpaare, von der Kaiserin Friedrich, vom Ministerium des Innern, vom Provinzial-Schulkollegium und von der Stadt Berlin, sowie vom Berliner Lehrerverein unterstützt ist, hat z. Z. 122 Waisen in Pflege.

vor einigen Tagen in einem eingeschriebenen Brief folgendes Schreiben von dem gefährlichen Verdräkten: „Trotz Ihrer frechen Schwägerinnen, Herr Marquis de Rochefort, welche Sie seit meiner Rückkehr nach London nicht zu wiederholen wagten, hat meine Pistole ihre Wirkung gethan. Was die Behauptung anbelange, ich sei ein Verdräcker und Paralytiker, so haben Sie, Herr Rochefort, seit mehr als 3 Jahren den blöden Geisteszustand manifestiert, den Sie übrigens mit der ganzen französischen Kolonie in London gemeinsam haben.

Paris, 23. März. (Deputiertenkammer.) Sazouave de Pradine (Rechte) verliest den Entwurf einer Resolution, in welcher die Auflösung der Kammer verlangt wird, und beantragt die Dringlichkeit. Ribot erklärt, die Republikaner stützten nicht, vor das Land zu treten. Die Rechte werde durch das Abwarten nichts verlieren, da das Land beginne einzusehen, zu welchem Zwecke die Panama-Kampagne unternommen worden sei.

Paris, 23. März. Heute Nachmittag fand im Ministerium des Auswärtigen die erste Sitzung des Schiedsgerichts für die zwischen England und den Vereinigten Staaten schwebende Streitfrage des Fischhandels im Behringsee statt. Die erste Verhandlung des Schiedsgerichts wurde auf den 4. April festgesetzt. Die Verhandlungen werden öffentliche sein.

Saint Die, 23. März. Die Befestigung der Feste Jules Ferry's hat heute Nachmittag unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung stattgefunden. Am Grabe wurden mehrere Gedächtnisreden gehalten.

Florenz, 23. März. Die Königin von England ist gegen 5 Uhr vier eingetroffen und am Bahnhof vom Herzog von Anjou namens des Königs, sowie vom Einde, dem Bräutigam und dem englischen Botschafter empfangen worden. Ein große Menschenmenge bereitete der Königin enthusiastische Ovationen.

Madrid, 23. März. Der Admiral Pasqui ist zum Marineminister ernannt worden.

Kopenhagen, 23. März. Die von der dänischen Regierung mit den betreffenden deutschen Staaten geführten Verhandlungen haben das Ergebnis gehabt, daß lebendes dänisches Vieh zur sofortigen Abschachtung nach Warnemünde und Lübeck eingeführt werden darf; nach „Berlinsche Tidende“ wird eine gleiche Erlaubnis auch bezüglich Kiel erteilt.

Christiania, 23. März. Die drei Matrosen von dem norwegischen Schiff „Tetta“, welche wegen Kanibalismus an Norwegen ausgeliefert wurden, sind außer Verfolgung gesetzt und freigelassen worden.

Stettiner Nachrichten. Stettin, 24. März. Die Abtheilung Stettin der deutschen Kolonialgesellschaft hielt gestern im Konzerthause eine Generalversammlung ab, welche zunächst die Wahl des ersten Vorsitzenden vorzunehmen hatte und wurde als solcher Herr Regierungsrath Dr. Jaksobi durch Zuruf gewählt.

Paris, 22. März. Bei Gelegenheit des Todes Ferrys veröffentlichte die Morgenblätter einen interessanten Artikel über den Attentäter Aubertin, der am 10. Dezember 1887 in der Deputiertenkammer auf Jules Ferry mehrere Revolvergeschosse abgab, wovon einer Ferrys an der Herzspitze verwundete.

Paris, 22. März. Bei Gelegenheit des Todes Ferrys veröffentlichte die Morgenblätter einen interessanten Artikel über den Attentäter Aubertin, der am 10. Dezember 1887 in der Deputiertenkammer auf Jules Ferry mehrere Revolvergeschosse abgab, wovon einer Ferrys an der Herzspitze verwundete.

Paris, 22. März. Bei Gelegenheit des Todes Ferrys veröffentlichte die Morgenblätter einen interessanten Artikel über den Attentäter Aubertin, der am 10. Dezember 1887 in der Deputiertenkammer auf Jules Ferry mehrere Revolvergeschosse abgab, wovon einer Ferrys an der Herzspitze verwundete.

Paris, 22. März. Bei Gelegenheit des Todes Ferrys veröffentlichte die Morgenblätter einen interessanten Artikel über den Attentäter Aubertin, der am 10. Dezember 1887 in der Deputiertenkammer auf Jules Ferry mehrere Revolvergeschosse abgab, wovon einer Ferrys an der Herzspitze verwundete.

Deutschland.

Berlin, 24. März. Die Kaiserin erschien gestern Vormittag im Schlosse zu Charlottenburg, um hier noch einmal die Zöglinge der Kaiserin Augustastiftung zu sehen und zu sprechen, welche heute am Freitag konfirmiert werden sollen. Es waren 19 evangelische und 2 katholische Zöglinge, welche hier mit dem ersten Kurator der Stiftung, General der Infanterie v. Strubberg, der Oberin Fräulein Grunewald und dem Pfarver Schliep, welcher den Konfirmations-Unterricht erteilt und die Zöglinge einsegnen wird, die Kaiserin erwarteten. Die hohe Frau ließ sich die Eltern der

zahlreiche über das ausgeführte Thema aus der Versammlung gestellte Fragen. Herr Regierungsrath Dr. Jakob dankte dem Vortragenden im Namen der Versammlung und theilte mit, daß in Zukunft über die beiden von der Abtheilung gehaltenen Zeitschriften, die „Kolonialzeitung“ und das „Kolonialblatt“, Referate erstattet werden. Die „Kolonialzeitung“ enthält unter anderem in der vorliegenden Nummer einen Bericht über die Erträge der Ufambara-Kaffe-Gesellschaft, und ist es Herrn Dr. Jakob gelungen, eine Probe des dort gebauten Kaffees zu erhalten. Reiner legte dieselbe vor, und verlas zugleich die Gutachten zweier bedeutender Kaffee-Experten, welche die ihnen vorgelegte Frucht sehr günstig beurtheilten. Nach Schluß der Versammlung vereinigte sich eine Anzahl der erschienenen Herren zu einer zwanglosen Besprechung.

In öffentlichen Blättern erscheint von Zeit zu Zeit eine Annonce, in welcher unentgeltliche Anweisung zur Heilung der Trunksucht angeboten wird. Diese Anzeige zog dem Verbreiter derselben, einem gewissen M. Kallenberg in Berlin, sowie dem verantwortlichen Redakteur des „Gen.-Anzeigers“, Herrn S. Kurwsky, eine Anklage wegen Uebertretung der Regierungsverordnung vom 1. Oktober 1890 zu. Die Anklage kam heute vor dem hiesigen Schöffengericht zur Verhandlung, dasselbe sprach jedoch beide Angeklagten frei, da es ein gemüthliches Mittel, dessen Wirksamkeit nach den Bestimmungen der kaiserlichen Verordnung vom 27. Januar 1890 festgestellt ist, nicht verkauft, vielmehr den Interessenten die einzelnen Ingredienzien überreicht habe.

In Betreff der gestern Abend in der Hohenzollernstraße stattgehabten Schlägerei wird uns mitgetheilt, daß der Tischler Heinrich B o d t noch am Thore verhaftet wurde, da er allem Anschein nach der Messerheld gewesen ist. Er bestritt dies allerdings und wollte von dem einen der Verletzten, dem Arbeiter Otto Schwert, angegriffen sein, weshalb auch dessen Verhaftung erfolgte. Derselbe wurde jedoch wieder entlassen und fand im Krankenhaus Aufnahme, wohnin der schwerer verletzte Gefährte des S., der Taubstumme Mich. Meule bereits gebracht worden war. Au dem Aufkommen des letzteren wird gewartet.

Durch einen Akt roher Thierartigkeit und groben Unflugs erregte am Donnerstag Nachmittag ein Wüthiger Bädersohn in der Hohenzollernstraße öffentliches Aergerniß. Derselbe führte das väterliche Fuhrwerk und kam beim Aussteigen durch die Lurche des jungen muthigen Pferdes derart in Wuth, daß er unvorsätzlich mit dem Peitschenknüttel den Kopf des Pferdes bearbeitete. Nicht zufrieden mit der wieder eingetretenen Verwundung desselben, führte er den Wagen einige Schritte weiter, spannte das Pferd aus, um sodann mit einem starken Riemen gegen dessen Hals zu schlagen. Doch unbefriedigt durch die widerlichen Kapriolen bestieg er das sofort wieder beruhigte Pferd und jagte wie besessen als Reiter durch die Hohenzollernstraße, seine sinnlosen Peitschenschläge fortsetzend. Einem Herrn, der ihn zur Rede stellte, antwortete der rohe Patron mit den unflätigsten Reden und Drohungen, so daß Niemand des zahlreich zuzuströmenden Publikums es weiter wagte, dem rasenden Menschen energisch entgegen zu treten. Es ist jedoch Strafandrohung bei der k. Polizeidirektion gestellt worden, so daß er seiner verordneten Strafe nicht entgehen wird.

Die Wärdentomben „Der Talisman“ von Ludwig Fulda hat bisher auf allen Bühnen, auf denen sie zur Aufführung gelangte, einen durchschlagenden Erfolg davon getragen und darf man daher der Ertaufführung der Novität am hiesigen Stadttheater am 27. d. M. mit größtem Interesse entgegensehen. Das Stück baut sich zunächst an dem bekannten biblischen Märchen von Anderen, „Der Kaisers neue Kleider“, auf, schillert aber zwischen Märchen-Vuffspiel und politischer Satire, namentlich in dem von Fulda hinzu erfundenen Schlußakte, wie es denn auch allerlei frei erfundene späßige Einschübe bringt.

Das Bellevue-Theater bringt am Sonntag Abend die alte beliebte Fosse „Das Mädchen von Schöneberg“ mit Fräulein Kapas in der Titelrolle zur ersten Aufführung. Außerdem werden für die nächste Zeit eine Reihe alter zugkräftiger Stücke neu einstudiert. — Am Montag wird nach längerer Pause S u d e r m a n n s „Chre“ wieder im Repertoire erscheinen und zwar wird diese Vorstellung zum Benefiz für Herrn Domann, das bewährte Mitglied des Bellevue-Theaters, stattfinden.

Im Circus Corty-Althoff gelangt morgen, Samstag, die Ausstattungs-Pantomime „Die Heidelberger Studenten“ zur ersten Aufführung. Außer dem Circus Renz ist es der Circus Corty-Althoff dem durch Gerichtskenntniß das Aufführungsrecht dieser umfangreichen Pantomime zuerkannt ist. Auf die Ausstattung ist große Sorgfalt verwendet. Neben dem Gesamtensemble wirken zahlreiche Statisten mit, das Orchester ist bedeutend verstärkt und dürften die lustigen Szenen und Schwänke der „Heidelberger“ das hiesige Publikum eine Reihe von Abenden angenehm unterhalten.

Konzert.

Wenn im Frühling die geliebten Sänger der Kiste zu uns zurückkehren, dann pflegen Salonkonzerte keine rechte Zugkraft mehr auszuüben. Das zeigte sich auch bei dem gestrigen Konzert, welches die Theaterkapelle zum Besten ihres Pensionsfonds im großen Saale des Konzerthauses veranstaltet hatte. Trotzdem die Mitwirkung des Herrn Direktor Stabich mit seiner Akademie für Kunstgesang und zweier hervorragender Mitglieder der hiesigen Oper der Aufführung einen besonderen Reiz verlieh und auch der Zweck des Konzerts ein allseitiges Interesse für dasselbe erwarten lassen durfte, war der Besuch ein sehr mäßiger. — Die Eröffnung des gewählten Programms bildete die Ouvertüre „Korely“ von Schindelmeyer, die unter Herrn Kapellmeister Grimmms Leitung eine in jeder Hinsicht treffliche Wiedergabe fand. Herr Stabich brachte mit seinem trefflichen, städtischen Domestchor zunächst die „Nixe“, eine ebenso langweilige als posthevolle Comedienne von Rubinstein, in der Frau Gardelle die Altpartie in stilvoller Weise ansah, und später eine Konzert-Szene für Bariton-Foto und Francheschor: „Fritsch auf seines Vaters Grabhügel“ von Bruch, worin Herr Dornberger Kromer als Solist mitwirkte, zur wohlklangenen Wiedergabe. In rein vokalischer Darbietungen bot zunächst die Dornbergerin Frä. Szene die Brieffarie aus „Dan Juan“, worin die geschätzte Sängerin vollauf Gelegenheit fand, ihre bekannten gefanglichen Tugenden aufs Beste in der Erscheinung treten zu lassen, wie dies nicht minder in ihren weiteren Vorträgen von Gries („Solweg's Lied“) und Steinbach („Rothhaargit ist mein Schädelin“), welches letztere Lied da capo verlangt wurde, — der Fall war. Herr Kromer spendete drei Wieder von Raff, Henschel und Jensen und erzielte darin, wie auch in einem Duett aus „Mignon“, zu welchem er sich mit Fräulein Szene aufs glücklichste vereinigte, vermöge seiner äußerst sympathischen und wohl-

geschulten Stimmmitteln allseitigen Erfolg. Von sehr schöner Wirkung war die Arie der Penelope aus „Dionysus“, welche von Frau Gardelle mit unübertrefflicher und festlichem Ausdruck vorgelesen wurde. Der erste Satz aus einem Fäbtenkonzert Friedrichs des Großen gab dem Solisten Herrn Hoyer wenig Gelegenheit, seine bekannten tüchtigen Leistungen als Solist besonders zur Geltung bringen, im Uebrigen entlegte sich derselbe, wie auch das begleitende Streichquartett, seiner Aufgabe mit künstlerischem Geschick und erzielte damit lebhaften Beifall.

Rubinstein's glänzende Ouvertüre zur Oper „Demetre Donsoff“ bildete den Abschluß des sehr ansprechenden Konzerts, von welchem wir wünschen, daß durch dasselbe das Interesse für den Pensionsfonds der wackeren Theaterkapelle in den weitesten Kreisen unserer Stadt neue Anregung erfahren möge.

Aus den Provinzen.

Greifswald, 23. März. Die Vermessung der zunächst projektierten Linie findet zur Zeit statt durch die drei Ingenieure Krakan, Nitzmann und Selary des Kommerzienraths Venz aus Stettin. Es werden bearbeitet die Linien: a) B u d e n h a g e n - B a n n o w, B a h n e n d o w, B u g a w, R u b i n o w, S r e n z o w; von hier Abzweigung über Fischow nach Kasan in östlicher Richtung und in südlicher Richtung über Kollow nach Bahnhofs Anklam; b) W o l g a s t l i e r - G r e i f s w a l d, K a r r i n n a c h K r e d i n; c) G r e i f s w a l d - H a f e n a u, v e i n p a s s, l ä n g s d e s R i e d s, W i e s t, G l e n a, am Strande entlang, F r i e d r i c h s b a g e n, K e m m i t z, H a p p e n b a g e n, V o l t e n b a g e n mit Abzweigungen von Kemnitz in südlicher Richtung über Kemnitzbergen, Flederbach, H a n s b a g e n, in nördlicher Richtung über Neumendorf nach Koissin.

Kunst und Literatur.

In Vossong's kunsttechnischer Bibliothek für Diktanten, Wiesbaden bei Vossong, ist ein neues Heft, **Bouffier, Lehre der Schattenkonstruktion**, Preis 1,50 Mark, erschienen, reich mit Zeichnungen versehen, welches Jedem die Anweisung giebt, den Schatten perspektivisch richtig zu zeichnen. Auch für Damen ist das Buch durchaus verständlich.

Zettgeft. Große Freimaurerloge von Preußen, genannt Kaiser Friedrich zur Bismarckstraße. Berlin bei C. Goltzschmidt. Der Verfasser will den christlichen Freimaurerlogen eine materialistische, auf ideale Prägen ohne jeden Halt neu gegründete Freimaurerloge gegenüberstellen. Deutsch ist ein solches Streben ebensoviele als christlich, unserer Ansicht nach steht der gebrachte Verfasser allen geistigen Fragen ziemlich konfus und unvorsichtig gegenüber, das beweist sein Programm.

Das deutsche Patentgesetz vom 7. April 1891 und das Gesetz betreffend den Schutz von Gebrauchsmustern vom 1. Juni 1891 unter Benutzung der Vorarbeiten für den Reichstag und unter Berücksichtigung der Rechtsprechung des Patentamtes und des Reichsgerichts sowie der Landesgerichte für den praktischen Gebrauch erläutert von W. W e b e r, Rechtsanwalt a. D. in Köln. Essen bei Wader. Preis kart. 4 Mark. In dieser Ausgabe sind die entsprechenden Bestimmungen der französischen, englischen, voramerikanischen, sowie der italienischen Patentgesetzgebung nicht, wie in den meisten anderen Kommentaren, nur zur Notiz angeführt, sondern unter prüfender Berücksichtigung eingehend erläutert. Da sich bezüglich des Gebrauchsmusterschutzgesetzes noch keine Praxis in dessen Handhabung entwickelt hat, so hat der Verfasser den Inhalt des Gesetzes durch Beispiele aus dem praktischen Leben zu veranschaulichen gesucht. Jeder, welcher das Buch in die Hand nimmt, wird sagen: endlich einmal eine einfache und behermann verständliche Klarstellung des Patentgesetzes. Das Buch kann deshalb nicht nur dem praktischen Erfinder und Patentnehmer, sondern auch dem Juristen, welcher sich mit patentrechtlichen Fragen zu beschäftigen hat, warm empfohlen werden.

Geben geht uns die Nachricht zu, daß spätestens im Herbst dieses Jahres bei Adalbert Fischer's Verlag in Leipzig ein neues, ganz eigenartiges Prachtwerk erscheinen soll, welches die **Reise des Herzogs Ernst Günther zu Schleswig-Holstein nach Indien** behandelt. Professor Voldegar Friedrich, der die Reise mitmachte, hat mit seinen nach der Natur aufgenommenen Skizzen und Studien die illustrative Ausschmückung des Werkes übernommen, während Herr v. Leipziger, der andere Begleiter des Herzogs, den Text schreibt. Das Werk macht keinerlei Ansprüche, ein instruktives, das Thema Indien erschöpfendes, wissenschaftliches zu sein, sondern berichtet die Eindrücke und Eindrücke, die die Herren auf dieser Reise hatten. Gerade durch diese aus dem Leben gegriffenen Bilder dürfte sich aber das Werk viele Freunde erwerben. Umgekehrt 120 Illustrationen, worunter als Vollbilder viele Farben- und Lichtdrucke, lassen den Zaubrer Indiens besonders lebendig auf uns wirken. Im Verhältnis zu dieser reichen Ausstattung ist der festgesetzte Preis von 25 Mark für den Folio-Prachtband ein sehr billiger zu nennen. Wir werden nicht veräumen, unsern Lesern sofort nach Erscheinen des Werkes eine eingehende Schilderung zu bieten.

Bermischte Nachrichten.

Die königliche thierärztliche Hochschule in Hannover ist in dem eben abgelaufenen Wintersemester von 203 Studirenden besucht worden. Derselben stammen aus den sämtlichen Provinzen des preussischen Staates, aus Braunschweig, Mecklenburg, Oldenburg und den thüringischen Staaten; einzelne gehören auch den Großherzogthümern Hessen und Baden und den Königreichen Baiern und Württemberg an. Es ist sehr interessant zu verfolgen, wie sich der Kreis der Studirenden, welcher sich früher fast ausschließlich aus Hannoveranern, Braunschweigern und Oldenburgern zusammensetzte, seit der Einverleibung Hannovers in Preußen von Jahr zu Jahr immer mehr erweitert hat. Auch in diesem Winter haben die Sammlungen der Anstalt wieder eine sehr beträchtliche Vergrößerung erfahren, namentlich auf dem grundlegenden naturwissenschaftlichen Gebiete. So haben die Erben des zu Seltern in Oberhessen verstorbenen praktischen Arztes Dr. Helmann ein sehr werthvolles Herbarium der Hochschule geschenkt, welches der Letztere im Laufe seines Lebens mit großem Fleiße und außerordentlicher Sorgfalt hergestellt hatte. Ferner ist die umfassende zoologische Sammlung der hiesigen technischen Hochschule in den Besitz der thierärztlichen Hochschule übergegangen. Zugleich haben auch die eigentlich thierärztlichen Unterrichtsmittel eine schätzenswerthe Bereicherung erfahren. — In Folge des fortgesetzten Anwachsens der Frequenz wird nunmehr auf Befehl der Staatsregierung eine ganz neue, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechende Hochschule auf einem anderen Plage der Stadt Hannover aufgeführt werden.

Berlin, 24. März. Ein überaus gemüthlicher Gefangenener wurde gestern der Staatsanwaltschaft, am Landgericht I zugeführt. Es war ein schwerer Verbrecher, der von Hannover nach Berlin überführt und von einem Genarmen begleitet wurde. Die Staatsanwaltschaft nahm den Gefangenen nicht an, sondern verwies den Transportanten an die Gefängnis-Expedition. Bald darauf kamen Transporteur und Transport zurück mit der Meldung, daß die Gefängnis-Expedition die Annahme verweigere, weil die Annahmepapiere fehlerhaft seien. Als dem Genarmen erklärt wurde, daß er doch in Besitze der Annahmepapiere sein müsse, wachte er keine Auskunft zu geben; er wußte eben nichts von den Papieren. Da fühlte der Gefangene ein menschliches Mitleid, er griff in die Hosentasche, zog ein Komvot Papier hervor und sagte: „Hier sind sie ja!“ Wie die Papiere in seinen Besitz gekommen sind, wurde nicht festgestellt, aber bittliche Verwicklungen hätte es geben können, wenn der Gefangene seinem Transportanten unterwegs durchgefallen wäre.

Leipzig, 24. März. Vom Hausebesitzer-Verein in Leipzig (Königle Ritterstr. 4) ist neuerdings eine Auskunftsstelle errichtet, von wo Nachweis über Wohnungen, Eiden, Musterzimmer u. s. w. unentgeltlich erlangt wird. Auch liegt dort ein Verzeichniß für etwaige Klagen gegen Uebervertheilung aus. Gerechtfertigte Klagen sollen den betr. Nachweiser der Hoteliers und Gastwirthe u. s. w. unterbreitet und eingehend geprüft werden. Die früher üblichen, sogenannten Respektive für Speisen und Getränke sind in Leipzig längst in Wegfall gekommen.

Triest, 24. März. (Hirsch's L. V.) Nach Meldungen aus Monte-Carlo erschossen sich dort zwei Amerikaner Namens Weill und Noble aus New-Orleans wegen großer Spielverluste. Im Laufe des Monats März sind 11 Selbstmorde wegen Spielverluste vorgekommen.

Nizza. Ein köstliches Stück „Espionerie“ leistet sich Francois Coppée, der bekannte französische Dichter, in einem Artikel des erst erschienenen Blattes „La Voragette“. Er schildert folgendermaßen den Eindruck, den er bei der Wahrnehmung empfunden hat, daß alle Gasthöfe Nizzas in Händen von Deutschen sind: „Warum sollte ich es leugnen? Ich traue den Kellnern nicht mit ihrem internationalen Kauderwelsch. Zwar nennen sie sich Schweizer, aber die einzige Sprache, die sie richtig sprechen, ist beinahe stets nur das Deutsche. Durchweg ist der Wirth auch Deutscher, obgleich er sich die größte Mühe giebt, für einen Schläfer gehalten zu werden. All diese Leute kommen mir vor wie echte Preußen, die sich nur verkleidet haben, indem sie die goldene Brille — bekanntlich ein wesentliches Stück des deutschen Nationalkostüms — von der Nase genommen haben. Wir wollen nämlich nicht vergessen, daß heut zu Tage im Lande Goethe's und Hegel's Demand sehr gut zu gleicher Zeit Doktor der Philosophie, Kanowehoffmeister und Kriegsspion sein kann. Dieses germanische Gasthofsolk ist mir in hohem Grade verdächtig, und ich kann mich manchmal des Gedankens nicht erwehren, daß diese Spitzhüben unter dem Vorwande, die Zettel zu wischen und den Gästen die Teller wegzunehmen, eine neue Invasion, den Zukunfts-Nutzen ins Werk setzen und sich schon ihre Bandulen anschauen. Der Kellner, der uns bedient, ist ein bleicher Geselle mit Haaren von der Farbe der Albinos. Zu seinem Gesicht gehört als so notwendige Vervollständigung eine Fiedelbaube, daß ich nicht über Anstöße, ihn frumm als „Herr Hauptmann“ anzureuen, um zu sehen, ob er dann nicht zittern würde. Inzwischen bringt er uns eine „Schilbrotentuppe“, die unweilhaft als Kolbstopf suberitert, ist und ichent mir einen sogenannten „Gateau-Leoville“, der ebensoviele wenig aus dem Meeres kommt, als der deutsche Kellner aus einem schweizerischen Kanton.“ Francois Coppée spricht soviel von den verschiedenen Gruppen der Leute, welche in der Wirthshäusern speisen, und stellt fest, daß sie hinsichtlich der Rasse und Nationalität durchdringend gemischt seien wie Kraut und Rüben. Man findet dort keine Franzosen, wohl aber als Ersatz dafür kaum traugliche Figur. „Das hält natürlich diese Leute nicht ab, furchtbar elegant zu thun, sich eine vornehme Haltung anzunehmen, in einem leinen Flüstertuch zu sprechen, als wären sie in der Kirche und sich bei Tische zu benehmen, als säßen sie an der Kommunionbank. Unterdessen kommen die deutschen Kellner behutamt und davorwiegend gegangen und räumen ohne Zweifel davon, wie sie unseren Mobilmachungsplan stibigen oder die Herstellung des rauchlosen Pulvers ausfindig machen können u. s. w.“

London, 22. März. Unter großem Jubel des Publikums siegte heute Gyford über Combridge in der Bootwettfahrt bei einer Bootlänge.

Schiffsnachrichten.

Hamburg, 23. März. Das Dampfschiff „Esperia“, der Deutschen Dampfschiffbederei gehörig, kollidierte heute Vormittag, als es im Vergriff war in See zu stechen, im Hamburger Hafen mit dem die Elbe ausflommenden norwegischen Dampfer „Kongring“. Die „Esperia“ wurde bis zur Wasserlinie vollständig durchgeschnitten. Der „Kongring“ ist ebenfalls beschädigt. Die Mannschaften sind gerettet.

Wistrow i. M., 23. März. Dänischer Schoner „Harboe“, Kapl. Hansen, aus Marsial in Ballast, ist hier gestrandet und verlangt Hülfen. Bergungsdampfer „Nügen“ ist von Warnemünde zur Hilfe abgegangen.

Triest, 24. März. (Hirsch's L. V.) Nach Depeschen aus Konstantinopel rannte der große Dampfer der Schiffahrtsgesellschaft „Panthelleon“ das im Hafen verankerte englische Kriegsschiff „Cocatrice“ an. Das Letztere erhielt ein großes Loch, der Bootsaft wurde über Bord geworfen und nur mit größter Anstrengung seitens der Mannschaft konnte das Schiff vom Untergang gerettet werden. Das Schiff wird im türkischen Arsenal provisorisch reparirt werden.

Börsen-Berichte.

Stettin, 24. März. Wetter: Schön. Temperatur + 9 Grad Reaumur. Barometer 772 Millimeter. Wind: Nordwest. Weizen unvändernd, per 1000 Kilogramm 144,00—147,50 bez., per April-Mai 149,50 B., 149,00 O., per Mai-Juni 151,00 B., per Juni-Juli 152,00 bez. Roggen behauptet, per 1000 Kilogramm 123,00—125,00 bez., per April-Mai 126,50 bis 147,25—127,00 bez., per Mai-Juni 129,00 bez., per Juni-Juli 130,50—131,00 bez., per September-Oktober 134,00 O., 134,25 B. Gerst ohne Handel. Hafer per 1000 Kilogramm 106 pommerischer 134—140. Rüböl ohne Handel. Spiritus fester, 100 Liter à 100 Prozent 1070er 34,4 bez., per März 70er 33,0 nom., per April-Mai 70er 33,2 nom., per August-September 70er 35,0 nom. Petroleum ohne Handel.

Regulirungspreise: Weizen —, Roggen —, 70er Spiritus 33,0. Ungemeldet: Nichts.

Berlin, 24. März. Weizen per April-Mai 150,00 bis 149,50 Mark, per Mai-Juni 151,00 Mark, per Juni-Juli 152,00 Mark. Roggen per April-Mai 130,75 bis 130,25 Mark, per Mai-Juni 132,25 Mark, per Juni-Juli 133,25 Mark. Hafer per April-Mai 144,75 Mark. Spiritus loco 70er 35,50 Mark, per März 70er 34,30 Mark, per April-Mai 70er 34,40 Mark, per August-September 70er 35,90 Mark. Rüböl per April-Mai 49,0 Mark, per September-Oktober 51,10 Mark. Petroleum per März 19,20 Mark.

Berlin, 24. März. Schluß-Kourse.

Preuss. Staatsb. 4%	107,50	Amsterd. kurz	—
do. 3%	101,20	Paris kurz	—
Bayr. Staatsb. 4%	87,50	Belgen kurz	—
Bayr. Staatsb. 3%	87,50	Bremer Cement-Fabrik	—
Städt. Reichsb. 4%	93,50	Neu-Dampfer-Gesellschaft	80,00
do. 3% (Eind.-Dblig.)	53,10	(Stettin)	—
Ungar. Staatsb. 4%	97,40	Union-Eisenerz-Fabrik	304,25
do. 3%	93,30	(Eisen)	—
Österr. Staatsb. 4%	79,50	„Union“, Fabrik Chem.	132,00
do. 3%	79,50	„Union“, Fabrik Chem.	132,00
Österr. Staatsb. 4%	69,00	„Union“, Fabrik Chem.	132,00
do. 3%	69,00	„Union“, Fabrik Chem.	132,00
Österr. Staatsb. 4%	103,30	„Union“, Fabrik Chem.	132,00
do. 3%	103,30	„Union“, Fabrik Chem.	132,00
Österr. Staatsb. 4%	103,30	„Union“, Fabrik Chem.	132,00
do. 3%	103,30	„Union“, Fabrik Chem.	132,00
Österr. Staatsb. 4%	103,30	„Union“, Fabrik Chem.	132,00
do. 3%	103,30	„Union“, Fabrik Chem.	132,00
Österr. Staatsb. 4%	103,30	„Union“, Fabrik Chem.	132,00
do. 3%	103,30	„Union“, Fabrik Chem.	132,00

Ultimo-Kourse.

Disconto-Commandit	194,00
Berliner Handels-Gesellschaft	154,90
Deutscher Credit	191,40
Dynamite Trust	143,60
Reichsbank-Gesellschaft	140,00
Laubach	113,90
Harpener	141,10
Hibernia Bergw.-Gesellschaft	124,40
Armin. Union St.-B.	68,50
Preuss. Südbahn	78,10
Marienburg-Mlawka	—
do. Bahn	69,90
Malgobeborn	116,20
Reichsbank-Wechs.	119,10
Banken	—
London kurz	—
Frankfurt	—
Amsterdam	—
Paris	—
Tendenz: fest	—

Paris, 23. März, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Fest.

3% amortisirt. Rente	98,35	Koures v. 22.	98,35
3% Rente	97,32 1/2	98,97 1/2	97,32 1/2
Italienische 5% Rente	93,32 1/2	93,32 1/2	93,32 1/2
4% ungar. Goldrente	97,00	97,00	97,00
11. Orient	70,70	70,70	70,70
4% Russen de 1889	99,00	99,00	99,00
4% ungar. Goldrente	101,45	101,45	101,45
4% Spanier äußere Anleihe	65,87	65,87	65,87
Convert Türken	22,00	21,92 1/2	22,00
Türkische Loose	93,75	93,50	93,75
4% priv. Türk.-Obligations	440,00	442,00	440,00
Franzosen	665,00	666,25	665,00
Lombarden	260,00	260,00	260,00
Banque ottomane	592,00	591,00	592,00
„ de Paris	661,00	657,00	661,00
„ d'Escompte	150,00	150,00	150,00
Credit foncier	988,00	985,00	988,00
„ mobilier	147,00	148,00	147,00
Meridional-Aktien	652,00	651,00	652,00
N. d. Tinto-Aktien	388,10	386,30	388,10
Suezkanal-Aktien	2620,00	2610,00	2620,00
Credit Lyonnais	773,00	771,00	773,00
B. de France	—	—	—
Taabaes Ottom.	375,00	385,00	375,00
Wochel auf deutsche Plätze 3 M.	122 1/16	122 1/16	122 1/16
Wochel auf London kurz	25,14 1/2	25,14 1/2	25,14 1/2
Cheque auf London	25,16	25,16	25,16
Wochel Amsterdam l.	205,75	205,75	205,75
„ Wien l.	205,12	205,25	205,12
„ Madrid l.	427,75	431,00	427,75
Comptoir d'Escompte, neue	500,00	—	500,00
Robinson-Aktien	102,50	102,50	102,50
3% Russen	22,58	22,43	22,58
3% Italien	79,10	79,10	79,10
Privatbank	2	2	2

Hamburg, 23. März, Nachmittags 3 Uhr. Kaffe. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per März 82,75, per Mai 81,25, per September 80,00, per Dezember 79,00. — Behauptet.

Hamburg, 23. März, Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Baffis 88 Prozent Neuenent, neue Ulanee frei an Bord Hamburg per März 15,00, per Mai 15,17 1/2, per September 14,90, per Dezember 13,30. — Fest.

Bremen, 23. März. (Börsen-Schluß-Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Fassloste. Ruhig. Loko 5,15 B. Baumwolle stetig.

Amsterdam, 23. März. Java-Kaffee good ordinary 54,50.

Amsterdam, 23. März. V a n c a z i u m 57,50. Amsterd. 23. März. Nachmittags. Weizen März —, Mai 170. Roggen März 132, Mai 127.

Antwerpen, 23. März. Getreide markt. Weizen flau. Roggen ruhig. Hafer ruhig. Gerste flau.

Antwerpen, 23. März, Nachm. 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 12 1/2 bez. u. B., per März — bez., 12 1/2 B., per April-Mai 12 1/2 B., per September-Dezember — bez., 12 1/2 B. — Fest.

Paris, 23. März, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) stetig, 88 % loco 40,00 bis 40,50. Weißer Zucker fest. Nr. 3 per 100 Kilogramm per März 43,25, per April 43,50, per Mai-August 43,87 1/2, per Oktober-Dezember 37,37 1/2.

Paris, 23. März, Nachmittags. Getreide markt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per März 20,60, per April 20,70, per Mai-Juni 21,20, per Mai-August 21,30. Roggen ruhig, per März 13,70, per Mai-August 14,10. Weich, per März 46,40, per April 46,40, per Mai-Juni 46,90, per Mai-August 47,10. Rüböl matt, per März 57,50, per April 58,25, per Mai-August 59,00, per September-Dezember 59,75. Spiritus fest, per März 50,00, per April 50,00, per Mai-August 49,25, per September-Dezember 44,25. — Wetter: Schön.

London, 23. März. 96 Prozent Java-zucker loco 16,50, fest. Rübenroh-zucker loco 14,87, fest. Centrifugalzucker —.

London, 23. März, 2 Uhr 11 Minuten. Kupfer, Chili bars good ordinary brands 45 1/2 Str. 12 Sh. 6 d. Zinn (Strauss) 95 1/2 Str. — d. Zinn 17 Str. 7 Sh. 6 d. Blei 9 Str. 17 Sh. 6 d. Rotheisen, Mixed numbers warrants 40 Sh. 7 d.

London, 23. März. Chili-Kupfer 45,37, per drei Monat 45 1/2 1/8.

Glasgow, 23. März, Nachm. Roh-eisen. (Schlußbericht.) Mixed numbers warrants 40 Sh. 8 1/2 d.

Glasgow, 23. März. Die Borräfte von Rotheisen in den Stores belaufen sich auf 345 089 Tons gegen 495 689 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochofen beträgt 70 gegen 78 im vorigen Jahre.

Newyork, 23. März. (Anfangskourse.) Petroleum. Pipe line certificates per April —. Weizen per Mai 75,87.

95 000, do. nach Frankreich 21 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 35 000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 27 000, do. nach anderen Häfen des Kontinents — Cris.

Bankwesen.

Paris, 23. März. Banquiersweis. Baarvorrath in Gold Franks 1 661 954 000, Zunahme 6 347 000. Baarvorrath in Silber Franks 1 271 187 000, Zunahme 3 733 000. Portefeuille der Hauptbanken und deren Filialen Franks 5 023 398 000, Abnahme 39 395 000. Notenumlauf Franks 3 426 885 000, Abnahme 21 935 000. Laufende Rechnung d. Priv. Franks 388 605 000, Abnahme 939 000. Guthaben des Staatschazes Franks 106 537 000, Zunahme 20 903 000. Gesamt-Verschäfte Franks 331 826 000, Zunahme 8 179 000. Zins- und Discont-Erträge Franks 4 539 000, Zunahme 202 000. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 85,59.

London, 23. März. Banquiersweis.

Totalreserve Pfd. Sterl. 19 079 000, Abnahme 59 000. Notenumlauf Pfd. Sterl. 24 444 000, Abnahme 54 000. Baarvorrath Pfd. Sterl. 27 072 000, Abnahme 114 000. Portefeuille Pfd. Sterl. 26 320 000, Zunahme 742 000. Guthaben der Privaten Pfd. Sterl. 27 255 000, Abnahme 461 000. Guthaben des Staates Pfd. Sterl. 10 917 000, Zunahme 1 449 000. Notenerlöse Pfd. Sterl. 17 205 000, Abnahme 80 000. Registrirte-Sicherheiten Pfd. Sterl. 11 210 000, Zunahme 25 000. Procent-Verhältniß der Reserve zu den Passiven 49 1/2, gegen 51 1/2, in der Vorwoche. Clearinghouse-Umsatz 123 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres mehr 13 Millionen.

Versicherungswesen.

Bei der königlichen Unfall